

zum kommenden Jahreswechsel, begleitet von Freunden, wieder nach Managua reisen, wo er jeweils von «seiner Familie» Ramirez, herzlich aufgenommen wird. Seine Gastfamilie nennt ihn Max Beringer Ramirez; er schreibe sich inzwischen selber ebenfalls so. Die Ziele seines Aufenthaltes und des Vereins lauten: Entsenden eines weiteren Zivildienstleistenden aus Deutschland, Bau von 2 Schulräumen, Küche und Speisesaal, sowie neue sanitäre Anlagen. Die deutsche Botschaft in Managua finanziert rund 80 % der Baukosten und «Helft uns helfen» (www.helft-uns-helfen.de) versucht den Restbetrag, unter anderem mit Hilfe der Beach Party, abzudecken.

Hochbetrieb an der Beach Party

So genossen vergangenen Samstag zahlreiche Sympathisanten teils schon zum Mittagessen in der Hemishofer Badi mexikanische Köstlichkeiten aus Uelis Küche. Am Nachmittag zog es viele Leute noch ans Wasser, aber am Abend herrschte in der Festwirtschaft umso mehr Hochbetrieb. Für den kleinen Hunger gab's zum Beispiel «Guacamole», Avocadomus mit Tortillaecken oder Crevettensalat. Auch gebratene Fische warteten auf Feinschmecker. Grossen Anklang fand das mexikanische Buffet mit vorzüglichen Tortillas mit geschmolzenem Käse, gebratenen Pilzen und verschiedenen Fleischstückchen. Wer lieber europäisch ass, bekam auch Bratwurst oder Cervelat mit Brot, sowie feine Kuchen. Es versteht sich wohl von selbst, dass nebst Bier und Mineralwässern einheimische Weine aus Stein am Rhein angeboten wurden. Die Kinder tobten sich in der Giraffen-Hüpfburg ausgiebig aus. Die Nähe zum Rhein für gelegentliche Abkühlung kam wohl manchem Kind gelegen.

Bis in die tiefe Sommernacht

Die Caipirinha-Bar, organisiert von Alex Rubli aus Ramsen, konnte dank trockenem Wetter direkt nebenan, unter dem romantischen Birnbaum, aufgestellt werden. Ab 20 Uhr sorgten DJ Senor Michel (Michel Dieri aus Wagenhausen) und DJ Sir Tom (Thomas Scherrer vom «Rest. Isebähnli» in Ramsen) für angenehmen Sound und gute Stimmung. Gleich mehrere Barkeeper und -Keeperinnen hatten mit Schneiden von Limetten und Mixen von abwechslungsreichen, originellen Drinks alle Hände voll zu tun. In der Hemishofer Badi war endlich wieder einmal etwas Tolles und gleichzeitig Sinnvolles los, und sie wurde bis in die tiefe Nacht zum Treffpunkt für Einheimische, sympathisierende Auswärtige, Junge und Junggebliebene. Marlene Jost

in Managua, Nicaragua bestimmt. Die Leute leben unter primitivsten Verhältnissen und von der Hand in den Mund. Ihr «Zuhause» sind Hütten aus Resten von Blech, Plastik und Holz. Sie bieten einen Anblick, den wir uns nur von selbst gebauten Kinderspielhütten aus Abfallmaterial gewohnt sind. Die Kontaktperson für «Helft uns helfen», Professorin Dona Teresa, sowie die Gastfamilien haben teils das Privileg, in besseren Holzhütten zu leben. Dennoch sind ihre Lebensbedingungen derart primitiv, berichtet Initiant Max Beringer, dass nicht alle europäischen Einsatzpersonen diese Verhältnisse verkraften. Als gelernter Strassenbau-Polier wird Max Beringer

Hemishofen

Grossartige Beach Party zugunsten eines Schul-Bauprojektes in Nicaragua

Am Samstag fand in der Hemishofer Badi bei idealen Wetterbedingungen und mit grossem Erfolg die 2. Beach Party statt. «Helft uns helfen», dem Max Beringer, Ramsen, als Vorstands- und Rolf und Peter Morgenegg, Hemishofen, als Vereins- und Party-OK-Mitglieder angehören, tritt als Organisator auf. Sie wurden von willkommenen Helfern, einige aus Ramsen und Ueli Pfister aus Hemishofen, zusätzlich bekannt durch sein Engagement für Guatemala, unterstützt.

Primitivste Lebensbedingungen

Der Erlös der diesjährigen Beach Party ist für einen Neubau eines Schulhauses, genannt «Cantar de los Cantares», in einem weiteren Aussenbezirk



Was am Nachmittag in der Festwirtschaft noch leer aussah, wurde am kühleren Abend zu einem grossen Erfolg. Eine Stellwand und ein Laptop informierten über die kärglichen Lebensbedingungen, aber auch über bereits abgeschlossene, erfreuliche Projekte von «Helft uns helfen» in Managua.